

STRASSENAMEN

20., Luntzgasse

Benannt nach einem Architekten

Die Gasse wurde 1920 nach dem Architekten Victor Luntz (1840–1903), Professor an der Akademie der bildenden Künste (1891–1903), benannt. Er wirkte vor allem als Bauleiter bei der Errichtung des Wiener Rathauses.

BUCH-TIPP



Foto: Pichler Verlag

„Lexikon der Wiener Straßennamen“ von Peter Autengruber; Pichler Verlag (19,95 €) www.styriabooks.at



Ein romantisches Bild aus der Brigittenau von Leserreporter Karl B.

Foto: Karl B.

Der Tower glänzt in der Dämmerung

Der Millennium Tower glänzt stimmungsvoll im Licht der Dämmerung. Eine tolle Impression unseres Regionauten Karl B. Wien ist voller Fotomotive! Lassen Sie sich davon anstecken und zeigen auch Sie uns kostenlos auf meinbezirk.at/brigittenau die Schönheiten des Bezirks.

In Zusammenarbeit mit bz-Regionaut Karl B.

Lehrmädchen Isabel macht die Arbeit Spaß

Auch Mädels können Tapeziererinnen werden. Das zeigt der Betrieb von Christian Syrovatka.

(sk) Die 16-jährige Isabel Ploth ist das jüngste Lehrmädchen im von Christian Syrovatka. „Entdeckt“ hat er sie auf dem Töchterttag 2015. „Ich wollte immer Innenarchitektur machen und habe mich über eine Freundin hier angemeldet“, erzählt sie. Programm und Tätigkeit haben ihr so gut gefallen, dass sie sich gegen den anfänglichen Widerstand der Familie zur Lehre als Tapezierer und Dekorateur entschieden hat. Die abwechslungsreiche Tätigkeit und die Farben gefallen ihr besonders. Isabel: „Meine Lieblingsfarbe ist Weinrot.“

Syrovatka, auch als Ausschussmitglied in der Tapeziererinnung tätig, ist von seinem Lehrmädchen begeistert: „Isabel ist mit Freude bei der Arbeit und steckt viele Burschen in die Tasche. Christian Syrovatka hat 1997 die elterliche Raumaussattung in der Brigittenau übernommen und den reinen Verkaufsbetrieb um den Handwerksbereich er-



Christian Syrovatka und Lehrmädchen Isabel beim Besprechen der Arbeitsschritte beim Tapezieren.

Foto: Sabine Kramer

weitert. Seine Kunden sind Privatpersonen und Baustellen.

Lehrlinge ausbilden

Um gute Facharbeiter zu bekommen und für die Zukunft zu erhalten, bildet er in seinem Betrieb Lehrlinge aus. Syrovatka: „Ich möchte immer Lehrlinge finden, die sich aktiv den Beruf aussuchen – dazu hilft auch der Töchterttag.“

Auch für den heurigen Töchterttag hat der Geschäftsmann einiges vorbereitet. Wände tapezieren, Zierkissen nähen und Teppichböden zuschneiden stehen auf dem

Programm. Vielleicht wird so wieder einem Mädchen ein Lehrberuf schmackhaft gemacht.

ZUR SACHE

Seit 2002 gibt es den Wiener Töchterttag, dessen neueste Ausgabe am 28. April stattfindet. Die Idee stammt aus den USA. Dort gibt es ihn seit den 1990er-Jahren. Ziel ist es, Mädchen für Ausbildungsberufe zu begeistern. 3.000 Mädchen und 160 Unternehmen haben sich bereits beteiligt. Infos auf www.toechterttag.at

„Ich bin nicht ganz normal“

Kunstfotografin Do Laura Heneis ist eine außergewöhnliche Allrounderin

(sk) Die langjährige Brigittenauerin schreibt Bücher, spielt Kabarett, widmet sich Ausstellungen und ist doch Fotografin. Do Laura Heneis ist eigenwillig und sehr erfolgreich.

Bei all ihren Bildern versteht es Do Laura Heneis, die jeweilige Eigenheit herauszufinden und festzuhalten: „Ich mache Fotos, die auf den Menschen, das Produkt oder die Aktion zugeschnitten sind.“ Sie nimmt regelmäßig an Fotokunstaussstellungen teil und arbeitet gerade an der Ausstellung „No Sex last Night“ über die ver-

schiedenen Rollen der Frau. 2015 erschien ihr Sachbuch über das Urheberrecht für Fotografie, im Herbst wird ihr humoristischer Fabelroman erscheinen. Zum Ate-lierrundgang 2016 bringt sie gemeinsam mit Kabarettistin Guggi Hofbauer das Stück „Hochzeiten – die ganze Wahrheit“.

Um Klein- und Mittelbetrieben zu helfen, hat die Berufsfotografin den akademischen Werbelehrgang an der Wirtschaftsuni abgeschlossen und hilft Unternehmen, ihr Marketing zu optimieren. www.kunstfotografin.at



Kunstfotografin Do Laura Heneis bietet authentische Personen- und Produktfotografie an. Foto: S. Kramer